



● **Seefeldt Guitars** S-418 TURTLE DOVE

Turteln mit dem Blues

Da sag nochmal einer, dass die Hanseaten unterkühlte Charaktere seien: Die Turtle Dove aus den Händen Andreas Seefeldts dünstet den Blues aus jeder Holzfasern ihres schicken Sunbursts.



Tja, das wird 'ne enge Kiste jetzt, denn die gebotene Objektivität zu wahren, fällt dem Tester schwer. Die Turtle Dove drückt so quasi jeden Aku-Gitarren-Knopf denn man beim Verfasser drücken kann: 12-Fret-Übergang, kleiner 00-Korpus, Slotted-Headstock und dann dieses Hammer-Sunburst – Wahnsinn!

Optik ist aber nun mal nicht alles und so muss auch die Seefeldt durch den Testparcours. Für den Korpus kommt – und hier durchbricht Seefeldt den klassischen, ersten Eindruck – Nussbaum, auch Walnuss genannt, zur Anwendung. Palisander oder Mahagoni wären vielleicht „typischere“ Vertreter gewesen. Boden und Zargen sind selbstredend massiv. Die Decke setzt auf Alpenfichte, der Maserungsverlauf ist

gradlinig und versteckt sich beinahe unter dem Sunburst. Das wäre definitiv auch eine Decke für ein Klarlack-Finish gewesen, mein lieber Scholli!

Beim Hals setzt Andreas auf Honduras-Mahagoni, er ist einteilig und per Schwalbenschwanz montiert. Griffbrett, Steg und Kopfplatten-Overlay bestehen aus feinporigem Ebenholz, das Kopfplatten-Furnier wurde lackiert und auf Hochglanz poliert. Das Finish besteht passenderweise aus Nitro-Lack, als Leim kommt Heißleim zur Anwendung – wie früher eben. Der Zierde dient das Seefeldt-Logo, eine äußerst dezente und geschmackvolle Darstellung der Initialen Seefeldts. Passend zu dieser Gitarre und der Fenster-Kopfplatte hat Andreas offene Waverly-Tuner gewählt. Ivorid-Knöpfe und eine schnieke

Gravur auf den Tuner-Platten verpassen der Kopfplatte den nötigen Charme, ohne irgendwie aufdringlich oder überkandidelt zu wirken. Ebenfalls stimmig ist die Ausführung des Bindings, das von der Kopfplatte über den Hals bis zur Decke, respektive Boden geht. Die Decke hat überdies ein Herringbone-Purfling spendiert bekommen, ebenso die Schalllochrosette. In Sachen Verarbeitung kann man hier keinen Makel feststellen, sie ist tadellos und handwerklich auf höchstem Niveau.

Der erste Griff

Auch der erste Eindruck abseits des optischen ist erstklassig, denn der Hals ist kräftig, wengleich nicht überdimensioniert. Sein verhältnismäßig flaches C-Profil fühlt die Hand aus, was bei Roots-orientiertem

Spiel eine satte Basis für die Greifhand bietet. Die Bundstäbchen, 20 an der Zahl, sind perfekt verarbeitet, die Bundfüße ausgeklinkt, das Binding schließt bündig mit den Enden der Bundstäbchen ab. Dergestalt sind Lagenwechsel keine Mühe, wengleich der Hals-Korpus-Übergang in traditioneller Manier am 12. Bund und der nicht vorhandene Cutaway nicht unbedingt zu virtuosen Höhenflügen oberhalb des 12. Bundes einladen.

Das darf an dieser Stelle meiner Meinung nach nicht als Manko verstanden werden, die Turtle Dove ist nicht als moderne Virtuosen- oder Live-Gitarre konzipiert. Dafür spricht etwa auch ihr rein akustisches Konzept. Kein Pickup, keine Zargenfräsung, keine Buchse – hier zählt nur der echte Akustikklang!



Klar, ein Modell mit 00-Korpus verlangt in erster Linie nach Fingerpicking, Bottleneck und Blues-Licks. Einen Eindruck über die potentiellen Klangergebnisse verschafft man sich aber doch besser mit ein paar offenen Akkorden, man lauscht dem Zusammenspiel zwischen offenen und gegriffenen Saiten, die Balance zwischen Diskant und Bass, der Saitentrennung innerhalb eines Mehrklangs und der generellen Verteilung der Frequenzen. Die Turtle Dove brilliert in allen Bereichen, sie löst feinzeichnend auf, Akkorde bestehen aus mehreren Tönen, die dennoch ineinanderfließen. Das Attack mit Plektrum ist erstklassig, aber auch beim Fingerpicking ballert die Turtle Dove schnurstracks durch die Mitte – präsent und kernig!

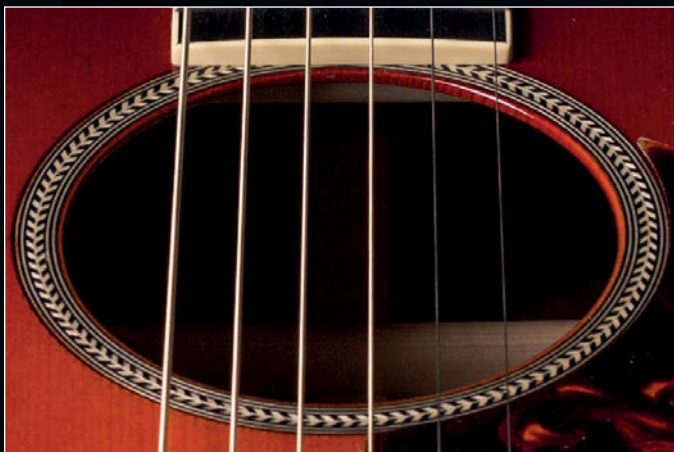
Die Bässe sind dabei nicht von der schwachen Abteilung, vielmehr sind sie straff und besitzen beim *steady thumb pulse* ordentlich Druck, um Licks eine satte Grundlage zu bieten. Ergänzt wird dies durch eine tragfähige Grundlage aus breit aufgestellten Mittenfrequenzen, die, je nach An-

schlagsposition, von hart bis zart, von scharf bis samtig, alles zu liefern in der Lage sind. Höhen, die durchaus eine gewisse Schärfe ins Spiel bringen, sorgen für Durchsetzungsfähigkeit, ohne unangenehm zu tönen. So bauchig wie eine Dreadnought wird's hier nie, soll's ja aber auch nicht, wer eine solche Gitarre wählt, der will eine Struktur mit definierten und klar verortbaren Frequenzen – und das bekommt er. Lediglich bei allzu hartem Anschlag kommt der Korpus an seine Grenzen, also bitte nicht übertreiben.

Das bleibt hängen

Andreas Seefeldt kann Gitarren bauen, keine Frage. Verarbeitung und Handwerk sind auf allerhöchstem Niveau, gleichzeitig versteht er es, ein altherwürdiges Design derart frisch aufzubereiten, dass kaum was anderes als Spielspaß aufkommen kann. Die Turtle Dove überzeugt auf ganzer Linie, der Preis ist ob der gebotenen Qualität als preiswert im wörtlichen Sinne und vollkommen fair zu bezeichnen. Hammer! ●

Stephan Hildebrand



MODELL	Seefeldt Guitars S-418 Turtle Dove
BODEN/ZARGEN	Walnuss, massiv
DECKE	Alpenfichte, massiv
HALS	Honduras-Mahagoni
SATTELBREITE	45 mm
GRIFFBREITE	Ebenholz
STEG	Ebenholz
BÜNDE	20
MENSUR	63 cm/24,8"
INTERNET	www.seefeldt-guitars.com
EMPF. VK-PREIS	3.995,- € inkl. Koffer

